

12. Das Triumphkreuz – Christus als Sieger über den Tod

Richten Sie Ihren Blick über den Hauptaltar nach oben. Sie sehen eines der bedeutendsten Kunstwerke von St. Bruno: das **Triumphkreuz von Hanns Rheindorff**, entstanden Anfang der 1950er-Jahre.

Auf den ersten Blick fällt auf: Dieser Christus wird anders dargestellt als an vielen Kreuzigungsdarstellungen. **Er hängt nicht mit herabsinkenden Armen am Kreuz.** Seine Arme sind weit ausgestreckt, der Körper ist aufgerichtet, die Augen wirken geöffnet. Auch eine Dornenkrone ist nicht zu sehen. Christus erscheint hier deshalb nicht nur als der Leidende und Sterbende, sondern vor allem als der **Auferstandene und über den Tod triumphierende Christus.** Daher die Bezeichnung *Triumphkreuz*.

Auch das Material unterstützt diese Wirkung. Der Körper Christi besteht aus **getriebenem Silber** und hebt sich deutlich vom dunklen Kreuz ab. Besonders bemerkenswert ist seine Entstehungsgeschichte: Das Silber und Gold wurde nicht einfach vom Künstler beschafft. **Mitglieder der Gemeinde spendeten Schmuck und Tafelsilber**, aus denen das Werk geschaffen werden konnte. Im Kreuz steckt damit im ganz wörtlichen Sinne ein Stück St. Bruno. Viele einzelne persönliche Kostbarkeiten wurden zu einem gemeinsamen Kunstwerk.

Schauen Sie nun auf die **vier Enden des Kreuzes**. Dort befinden sich farbige Emailarbeiten mit Goldstegen. Sie zeigen die Symbole der vier Evangelisten: **der Mensch beziehungsweise Engel für Matthäus, der Löwe für Markus, der Stier für Lukas und der Adler für Johannes.** Die vier Evangelisten umgeben Christus – ihre Evangelien verkünden sein Leben, seinen Tod und seine Auferstehung.

Und dann verändert sich dieses Kunstwerk einmal im Jahr ganz bewusst. **In der Fastenzeit wird das Triumphkreuz verhüllt.** Diese Tradition wurde in St. Bruno 1959 wieder aufgenommen. Das Fastentuch der Künstlerin **Schmitz-Steinkrüger** ist allerdings keine undurchsichtige Decke. Es besteht aus einem grobmaschigen Netz. Das Kreuz bleibt dahinter sichtbar, wird aber von einer eingearbeiteten **Dornenkrone** umgeben.

Das ist ein spannender Gegensatz: Während das Triumphkreuz das Ziel der christlichen Botschaft zeigt – **Auferstehung und Überwindung des Todes** –, rückt das Fastentuch in den Wochen vor Ostern zunächst **Leiden und Passion** in den Vordergrund. Das gleiche Kreuz erzählt dadurch im Laufe des Kirchenjahres gewissermaßen zwei Seiten derselben Geschichte.

Und noch etwas lohnt sich, wenn man ein paar Schritte zurücktritt: Das Kreuz schwebt scheinbar frei über dem Altar. Dadurch bildet es den optischen Mittelpunkt des gesamten Chorraums. **Altar und Kreuz stehen auf einer Achse – unten der Ort der Eucharistie, darüber Christus.**

So verbindet dieses Kreuz gleich mehrere Ebenen: **Kunst, Liturgie, Glauben und Gemeindegeschichte.** Und die Geschichte der Silberstiftungen macht es zu einem Werk, an dessen Entstehung nicht nur ein Künstler, sondern auf besondere Weise auch die Gemeinde selbst beteiligt war.